Mit unglaublicher Willensstärke zurück in die Wohnung

Autor(en): **Argenti, Rita**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit unglaublicher Willensstärke zurück in die Wohnung

Die Italienerin Cesira Reveane wohnt seit 50 Jahren im Glanerland. Dank ihrem starken Willen und der Spitex konnte die 91-Jährige nach einem Unfall wieder in ihre Alterswohnung zurückkehren.

Von Rita Argenti

Es geschah an einem der wenigen eisigen Tage im Winter 2006/2007: Auf dem Rückweg vom Arztbesuch stürzte Cesira Reveane auf dem vereisten Trottoir und blieb bewusstlos liegen. Passanten riefen den Arzt und dieser organisierte das Spitalauto. Ein schwerer Oberschenkelbruch wurde diagnostiziert und sofort operiert. Die Patientin erholte sich nur allmählich von der Narkose und blieb mehrere Wochen im Spitalbett liegen. Nur mit fremder Hilfe und im Rollstuhl konnte sie sich bei der anschliessenden Rehabilitation in Braunwald wieder fortbewegen.

Die eigene Minestrone

An eine Rückkehr in ihre Alterswohnung glaubte nur die Patientin selbst – und dies mit unglaublicher Willensstärke. Nach dem mehrwöchigen Rehabilitationsaufenthalt in Braunwald kam Cesira Reveane auf die Pflegeabteilung des Alters- und Pflegeheimes Letz in Näfels. Hier fühlte sie sich alles andere als wohl. «Dies waren ja alles gebrechliche und alte Leute, da gehöre ich noch nicht hin», habe sie sich gesagt, erzählt Cesira Reveane rückblickend. Und auch das Essen habe ihr nicht geschmeckt. Viel lieber hätte sie ihre eigene Minestrone oder Pasta gekocht.

Einen Versuch wagen

Doch ihr ganzes Umfeld wollte ihr über Wochen klarmachen, dass eine Rückkehr in die geliebte Alterswohnung absolut unmöglich sei. Als verwitwete und kinderlose Frau hatte sie keine Unterstützung von nahen Angehörigen. «Diä fräckä Keibä haben mir einfach das Appartamento geräumt», schimpft sie und meint damit ihre Verwandten aus Italien, die extra in die Schweiz reisten, um ihre Tante nach Italien zurückzuholen. Ohne ihr definitives Einverständnis begannen sie offenbar, ihre Wohnung zu räumen und leiteten auf der Gemeindekanzlei bereits die Abreise in die Wege.

Für die kämpferische Italienerin kam aber eine Rückkehr in ihr Heimatland nicht in Frage. Mit grossem Willen eignete sie sich von Tag zu Tag wieder eine vermehrte Selbständigkeit in den alltäglichen Dingen an. Nach zahlreichen Gesprächen willigte ihr Hausarzt schliesslich ein, einen Versuch mit der Rückkehr in die Alterswohnung zu wagen: «Dieser Dottore hat gedacht, ich solle nur selber erleben, dass es nicht geht. Auf jeden Fall hat er damals entgegen meinem Willen das Heimzimmer noch nicht gekündigt.»

Cesira Reveane: «Auch finanziell hat die Alterswohnung im Vergleich zum Heim grosse Vorteile.»

Eine Bekannte, die sich seit Jahren um die administrativen Sachen von Cesira Reveane gekümmert hatte, organisierte für Cesira Reveane den täglichen Einsatz der Spitex. Noch heute kommt eine Spitex-Mitarbeiterin regelmässig vorbei für die Pflege des nach wie vor schmerzenden Beines. Die Klientin schätzt sehr, dass die Pflegefachfrau ab und zu auch eine Beinmassage macht. «Die Frauen haben neben der Wundversorgung meist auch noch kurz Zeit, mit mir ein paar Worte zu wechseln», sagt die 91-Jährige zufrieden.

Alles wieder selbständig

Anfänglich hatte Cesira Reveane zwei Mal wöchentlich bei den Haushaltsarbeiten Unterstützung von einer Spitex-Haushilfe. Heute kann sie wieder alles selbständig erledigen. Mit einem Rollator macht sie auch die Einkäufe im nahe gelegenen Detailgeschäft selbst. «Ich bin vollauf zufrieden, hier zu sein und kann mir nicht vorstellen, bei meinem jetzigen Gesundheitszustand wieder ins Heim zurückzukehren. Vielleicht kommt aber doch der Tag, an dem ich vermehrt pflegebedürftig werde und froh bin, wenn es eine andere Wohnmöglichkeit mit Pflege und Unterstützung rund um die Uhr gibt», meint die Rentnerin.

Vorläufig aber freut sie sich, dass sie mit Hilfe und Pflege der Spitex und mit dem Rollator, den ihr die Spitex umgehend zur Verfügung gestellt hat, trotz Unfallfolgen und Altersbeschwerden ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben führen kann. «Und auch finanziell», sagt die 91-Jährige abschliessend, «hat diese Lösung im Vergleich zum Heim grosse Vorteile.» ❑

In Kürze

Vitamin-D-Versorgung ungenügend

60 Prozent der Hüftfraktur-Patientinnen und -Patienten leiden an einem schweren Vitamin-D-Mangel. Besonders betroffen sind Personen aus Alters- und Pflegeheimen. Dies ergab eine Untersuchung an 222 Patientinnen und Patienten im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Muskuloskelettale Gesundheit – chronische Schmerzen». Aus früheren Studien ist bekannt, dass die tägliche Einnahme von Vitamin D das Hüftfrakturrisiko um etwa 25 Prozent reduziert. ❑

Zwei Tagungen in Thun

Am 7. März findet im Hotel Seepark in Thun die 11. Thuner Alterstagung statt. Das Thema: Die Pflege im Spannungsfeld von Tradition, Wandel, Umbruch oder Abbruch. Für Einzelheiten: www.bildungsseminare.ch.

Am 4./5. April führt die Gesellschaft zur Förderung von Humor in Therapie, Pflege und Beratung im Hotel Freihof Thun eine Tagung zum Thema «Humor – die 4. Säule der Berufsvorsorge» durch. Für Einzelheiten: www.humorcare.ch. ❑

Projekt für Qualitätsindikatoren

Zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der medizinischen Leistungen wird der Bund künftig Qualitätsindikatoren erheben und veröffentlichen. Dazu hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) ein Pilotprojekt im Spitalbereich gestartet, das Mitte dieses Jahres zu ersten Ergebnissen führen soll. ❑